

Fragen und Antworten zur Strompreiszone



Was passiert mit bestehenden Verträgen? (Lieferverträge, Großhandelsverträge etc.)

Die Auswirkungen der Stromhandelsbeschränkungen ab 2018 hängen vom jeweiligen Vertrag ab. Die Verträge können natürlich entsprechend einvernehmlich angepasst werden. Das ist Verhandlungssache zwischen den Vertragspartnern.

Wie geht es mit der Kooperation bei Regelenenergie weiter?

Die Kooperation im Bereich Regelenenergie zwischen Deutschland und Österreich wird unverändert fortgesetzt.

Wer übernimmt die Kosten für das Abrufen von Reservekraftwerken?

Deutsche Übertragungsnetzbetreiber können auf Kapazitäten österreichischer Kraftwerke über den Übertragungsnetzbetreiber APG zugreifen. Die Kosten für die Vorhaltung der erforderlichen Kraftwerke übernimmt die österreichische Seite; die Kosten für den Abruf zahlt der jeweilige deutsche Übertragungsnetzbetreiber, der den Strom benötigt.

Wie sind die Auswirkungen auf den Stromhandel konkret?

Mit einer hohen Kapazität von 4,9 Gigawatt (beim Bau der Leitung St. Peter – Isar wird sich dieser relevant erhöhen) wird der Handel nur in geringem Ausmaß eingeschränkt und ein liquider Markt kann so sichergestellt werden. Nach den bisherigen Einschätzungen sollten die Auswirkungen auf die Großhandelspreise unter diesen Rahmenbedingungen bei unter 5 Prozent liegen.

Wann kommt es zu den Stromhandelsbeschränkungen?

Der derzeit unbegrenzte Handel am deutsch-österreichischen Strommarkt wird mit 1. Oktober 2018 geringfügig beschränkt. Die Stromgrenze bleibt aber in einem großen Umfang offen, es können bis zu 4,9 Gigawatt Strom gehandelt werden. Das entspricht in etwa der Hälfte des österreichischen Verbrauchs zu Spitzenzeiten. Der Testbetrieb startet spätestens mit 1. Juli 2018, ab dieser Zeit wird testweise der Stromhandel reduziert, der Handel ist in dieser Zeit aber weiter unbegrenzt möglich.

E-Control, 20170515